Mobile Welten

Die Hitliste der Sünden im Verkehr

Umfrage belegt den alltäglichen Wahnsinn

Illegale Autorennen sorgen für die größten Schlagzeilen. Doch es ist der alltägliche Wahnsinn auf deutschen Straßen, der einem Angst macht. Es wird gerast, gedrängelt und geschimpft. Der Sittenverfall am Steuer geht ungebremst weiter. Das Forsa-Institut hat jetzt in einer Umfrage die vier häufigsten Verkehrssünden ermittelt.

Platz 1: Der Raser

95 Prozent der Autofahrer halten sich nicht immer ans Tempolimit. Jeder Dritte gibt sogar zu, häufig oder sehr häufig zu schnell unterwegs zu sein. Dabei sind gerade die unter 30-Jährigen schneller unterwegs als erlaubt (54 Prozent). „Viele Fahrer unterschätzen die Gefahr, in die sie sich und andere bringen, wenn sie zu schnell fahren“, sagt Frank Bärnhof, Kfz-Experte bei CosmosDirekt.

Platz 2: Der Drängler

83 Prozent der deutschen Autofahrer sagen, dass sie nicht immer genügend Abstand zu ihrem Vordermann einhalten. Diese Faustregel gilt: Der Abstand sollte außerorts mindestens dem halben Tachostand und innerorts mindestens drei Pkw-Längen entsprechen.

Platz 3: Der Blinker-Muffel

Wer Gefahren frühzeitig erkennt, kann besser auf sie reagieren. Grund genug, vorausschauend zu fahren. Doch 70 Prozent der deutschen Autofahrer gestehen, dies im Straßenverkehr nicht immer zu tun. Der Tipp für mehr Sicherheit hinterm Steuer: Den Verkehr vor und hinter sich im Blick behalten, Sicherheitsabstand und Tempo an die Verkehrslage anpassen und für andere vorhersehbar fahren. Zum Beispiel indem man den Blinker beim Abbiegen oder Spurwechsel setzt: Diese Regel befolgen 61 Prozent der deutschen Autofahrer nach eigenen Aussagen nicht immer.

Platz 4: Der Handy-Heini

Besonders jüngere Autofahrer können nicht aufs Handy verzichten: 65 Prozent der unter 30-jährigen Fahrer lesen und schreiben wenigstens hin und wieder Smartphone-Nachrichten. Mehr als jeder Fünfte (21 Prozent) der Generation der unter 30-Jährigen tut dies beim Autofahren sogar häufig – und handelt damit grob fahrlässig, warnt Frank Bärnhof.

„Wer sein Handy am Steuer in die Hand nimmt, ist abgelenkt vom Verkehrsgeschehen. Schon eine kurze Unaufmerksamkeit kann ausreichen, um einen Unfall zu verursachen und sich selbst und andere in Gefahr zu bringen.“

Außerdem drohen Autofahrern, die während der Fahrt beim Benutzen des Handys erwischt werden, ein Bußgeld von mindestens 100 Euro und ein Punkt in der Verkehrssünderdatai in Flensburg. *(mid)*

Drängler verbreiten auf den Straßen Angst und Schrecken. MID

Schönheit ist immer auch eine Geschmackssache. Der Name DS stand einst für „Die Göttliche“. Doch unserem Experten hat einiges nicht gefallen. CITROËN

Muss Design so sein?

Der DS7 Crossback polarisiert. Wir haben einen Berliner Designer gebeten, ein Auge auf ihn zu werfen

Von Klaus Asemann

Citroëns Edelmarke DS nabelt sich etwas vom Haupthaus ab, damit auch jeder versteht, dass es sich um eine besondere Automarke handelt. In Berlin gibt es sogar einen eigenständigen „DS Salon“ in Weißensee. Ein besonderes Auto muss auch besonders getestet werden. Darum haben wir unseren Testwagen, einen DS7 Crossback, dem Berliner Designer Klaus Asemann überlassen. Er leitet die Design-Agentur „Embassy“ und versteht etwas von Automobilen – spätestens seitdem er auch für das Design und die Farbgebung von Lamborghini zuständig war. Hier kommt sein etwas anderer Test.

„Was ist denn das schon wieder für eine neue chinesische Marke?“ fragt mich einer meiner Kollegen abschätzig, als er an dem Wagen vorbeigehend morgens ins Büro kommt. „Und das Logo sieht aus, als ob es kaputt wäre“, setzt eine Kollegin, die als Designerin bei uns arbeitet, gleich hinterher.

Schwärmen von der „Göttlichen“

Nachdem ich zur Verteidigung kurz die Entstehungsgeschichte der Marke DS erläutere, stellt sich jedoch schnell heraus, dass sich das namensgebende Automobil aus den 1950er Jahren immer noch bester Bekannt- und Beliebtheit erfreut. Klar doch: Das keilförmige Auto mit dem für damalige Verhältnisse unglaublich geringen Luftwiderstand und der hydropneumatischen Aufhängung.

DS, zwei französisch ausgesprochenen Buchstaben (sprich Déesse), die auch als „Die Göttliche“ verstanden werden konnten. Was für ein Name! Alle kommen gleich ins Schwärmen und beginnen von Louis de Funes-Filmen zu erzählen.

Mir wurde nun ein DS7 Crossback für eine Woche zum Test zur Verfügung gestellt. Als ich den Wagen mit der Fernbedienung öffne, blinzelt die Göttin und verdreht ihre Augen, bevor sie mir einen ersten Blick schenkt. Dabei erinnert sie mich mehr an die Schlange „Ka“ aus dem Dschungelbuch, als an eine griechische Göttin aus der Antike.

Die Scheinwerfer, die sich beim Öffnen des Wagens einmal um die eigene Achse drehen, sind raffiniert, aber es stellt sich die Frage: Was soll das?

Die Markengeschichte von DS basiert auf der „göttlichen“ Vorfahrin – der Citroën DS. Die Designsprache des DS7 Crossback ist jedoch unmissverständlich männlich. Bullige Front, stiernackige Dachlinie, breitbeinige Bereifung und ein strammer Hintern.

Die Designsprache des DS7 Crossback ist jedoch unmissverständlich männlich

„Insgesamt entsteht eine ästhetische Mischung aus den harten Linien eines amerikanischen Stealth-Bombers, den schillernden Handtaschen des japanischen Designers Issey Miyake und den monolithischen Möbeln des Designers Grcic.“

Klaus Asemann Berliner Designer und Leiter der Design-Agentur „Embassy“. Er war auch schon für das Design und die Farbgebung von Lamborghini zuständig.

Man hat das Gefühl, dass der jüngste Spross der DS-Familie viel Zeit im Fitnessstudio verbracht hat. Der Crossback ist ein SUV, aber einer, der zwischen den Tiguans, Mokkas und Cougars dieser Welt auffallend unauffällig ist. Nach der individuellen Note, der eigenständigen Formensprache und der verspielten Kreativität des französischen Designs sucht man bei dem DS7 Crossback außen vergeblich. Schade, denn lieben wir die französischen Autos doch gerade wegen ihrer emotionalen Erscheinungsformen!

Innen erwartet uns ein großzügiges Cockpit, das seinem Flugzeug-Vorbild alle Ehre macht – auffallend ist besonders die massive Mittelkonsole. Das diagonale Rautenmuster, das dem Schriftzug entnommen scheint – und im Exterieur- und Leuchten-Design nur sehr dezent eingesetzt wird – kommt im Interieur in allen Spielarten zum Einsatz: Von abgesteppten Lederfronten und Sitzpolstern, über dreieckige Schalter bis zum Layout der Displays.

Insgesamt entsteht eine ästhetische Mischung aus den harten Linien eines amerikanischen Stealth-Bombers, den schillernden Handtaschen des japanischen Designers Issey Miyake und den monolithischen Möbeln des Münchner Designers Grcic.

Wie startet man denn jetzt den DS7 Crossback? Okay, sicher nicht mit einem schnöden Zündschloss. Aber wo ist denn der Start-Stop-Knopf?

Rechts, wie bei BMW? Nein! Links, wie bei Porsche? Auch nicht! Oder irgendwo in der Mittelkonsole? Fehlanzeige! Oder doch mit dem Schlüssel? Dann werde ich doch noch fündig. Hier in der Mitte, direkt über dem Touchscreen, dort wo bei vielen Herstellern der Warnblink-Knopf platziert ist, findet sich ein querformatiger Druckknopf mit verchromten DS-Schriftzug und den Begriffen „Stop“ und „Start“. Um ihn zu erreichen, muss man, sofern man nur von durchschnittlicher Körpergröße ist, etwas aus den bequemen Ledersitzen nach vorne rutschen.

Die wenigen mechanischen Bedienelemente, die man zum Fahren des Autos benötigt, sind wohl geformt, an vertrauten Stellen positioniert und weitestgehend intuitiv bedienbar. Nur die elektrischen Fensterheber sucht man vergeblich in den Türgriffen. Diese sind, wie in der ersten Generation des New Mini, in der Mittelkonsole angeordnet. Diese Anordnung ist möglicherweise kostengünstig, aber selbst nach einer Woche habe ich immer zuerst in die Tür gegriffen, wenn ich etwas frische Luft wollte. Der Mensch ist eben doch ein Gewohnheitstier.

Aber deutlich frustrierender wird es bei der Bedienung des Multifunktions-Screens. Wobei sich der DS7 Crossback hier wenig von anderen Herstellern unterscheidet. Auch die Verwendung des Navis hatte seine Tücken. Generell kommt einem die Eingabe eines Fahrtziels in ein Auto-Navi als verwöhnter Google-Map-Nutzer sowieso vor, als ob man einen Commodore 64 bedienen würde. Denn auch im Auto gibt es mittlerweile ein ziemlich absurdes Second-Screen-Phänomen.

Probleme mit dem Navi

Man recherchiert rasch auf Google, wo man genau hin möchte, um dann alles mühselig in das Auto-Navi einzugeben. Prompt hat sich das sorgfältig eingegebene Fahrtziel plötzlich selbstständig verändert und die Stimme sagt völlig überraschend: „Sie haben Ihr Ziel erreicht“. In dem Falle kam mir ein längerer Stau recht gelegen, damit ich mich intensiver auf das Gerät konzentrieren konnte! Im Unterschied zu anderen Herstellern, hat DS ein Ingredient Branding zugelassen und zeigt den Schriftzug von Tom Tom am unteren rechten Rand des Bildschirms.

Der DS7 Crossback fährt sich ohne Überraschungen – weder im positiven, noch im negativen. Das Automatik-Getriebe könnte bei niedrigen Umdrehungen etwas zügiger reagieren und manchmal gluckert der Motor etwas ungewöhnlich. Die großen Seitenspiegel sind unabdingbare Helfer, denn durch die nach unten gezogene Dachlinie ist der Blick durch das flache Rückfenster eingeschränkt und nach rechts hinten unmöglich, was beim Fahren im Stadtverkehr leider immer ein Restrisiko entstehen lässt.

In der Gestaltung der zentralen Anzeigen im Cockpit ist der DS 7 Crossback in bester französischer Tradition, denn die französischen Marken haben sich immer schon von tradierten Gestaltungsprinzipien im Cockpit gelöst und mit digitalen Anzeigeoptionen experimentiert. Wählt man aus den acht zur Wahl stehenden Screen-Optionen „Navigation“ aus, fühlt man sich wie in einem permanenten Landeanflug.

Anzeige

KOCH NEWS

Die Jahresendprämie kommt wieder

Da werden Erinnerungen wach – die Prämie zum Jahresende für gute Planerfüllung. Nun, diese ist Geschichte, aber die letzten Monate des Jahres 2018 bescheren zumindest den Autokäufern die reale Chance, vor Ablauf des Jahres noch in den Genuss einer Prämie zu kommen. Die umweltpolitisch forcierte Erneuerung der deutschen Fahrzeugflotte erhielt bereits im Frühjahr mit der Umweltprämie einen ersten Impuls, einige Fahrzeughersteller sprangen mit eigenen Bonusprogrammen auf. Als Reaktion auf die aktuelle Entwicklung kommen diese Programme nun in weit größerem Umfang dem kaufwilligen Dieselumsteiger zugute – als Prämienprogramme. Bei Skoda kann man, abhängig vom Modell, bis zu 9.880 Euro als stolze Wechselprämie kassieren. Seat bietet eine sogenannte Umtauschprämie, die modellabhängig auch maximal stattliche 8.000 Euro betragen kann. Volvo nennt es skandinavisch schlicht Prämie, wenn dem Käufer 5 Prozent des Brutto-Listenpreises seines Neuwagens abgezogen werden. Auch in den Mazda-Autohäusern von Koch wird prämiert: die angebotene Wechselprämie kann bis zu 6.000 Euro Ersparnis bringen. Und die Japaner haben gleich noch eine exklusive Sonderedition dabei:

die ‚Signature‘ Modelle. Diese sind nicht nur ein sofort lieferbarer umwelttechnischer Gewinn, sondern zudem vollgepackt mit Sonderausstattungen und Extras, die sonst teuer zu Buche schlagen. Eines haben jedoch alle Prämienprogramme gemeinsam: sie laufen nur bis zum 31.12.2018. Die Entscheidung für Ihren prämierten Neuen muss also bald getroffen werden – alle hilfreichen Informationen zum Thema finden Sie auf

autoskauffmanbeikoch.de.

KOCH AUTOMOBILE AG

autoskauffmanbeikoch.de

NACHRICHTEN

Nach Wildunfall Zeugen benennen

Wer einem Tier ausweicht und dadurch einen Unfall verursacht, hat grundsätzlich Anspruch auf Schadenersatz durch eine Teilkaskoversicherung. „Man hält dem Autofahrer zugute, dass er einen Schaden durch die Kollision verhindern wollte“, sagt Herbert Engelmohr vom AvD. Aber: Ohne direkte Kollision mit dem Wildtier fehlen Unfallspuren wie Blut oder Haare. Betroffene sollten unbedingt mögliche Zeugen benennen können, zum Beispiel Mitfahrer oder andere Autofahrer, sagt Herbert Engelmohr vom AvD. *(dpa)*

Auswärtiges Amt warnt vor Betrug mit Mietwagen

Auf Malta sollten Urlauber bei der Abholung eines Mietwagens vorsichtig sein. Einige Unternehmen dort stellen nach Angaben des Auswärtigen Amtes (AA) am Ende Schäden in Rechnung, die vom Vormieter stammen. Bei der Übernahme des Wagens sollte daher auf die vollständige Dokumentation etwaiger Vorschäden geachtet werden, heißt es in den Reise- und Sicherheitshinweisen des AA. *(dpa)*

Anhängerkupplung nach Auffahrunfall tauschen

Die Anhängerkupplung eines Autos sollte nach einem Auffahrunfall am Heck ausgetauscht werden – auch dann, wenn von außen keine Beschädigungen zu erkennen sind. Unbemerkte Haarrisse oder eine durch den Unfall geänderte Geometrie könnten sonst zu einem Sicherheitsrisiko werden, warnt der Tüv Süd. Nicht nur den Kugelkopf, sondern auch dessen Befestigungsteile trifft die Aufprallwucht, so dass es dort überall zu Brüchen, Rissen oder Verformungen kommen kann. *(dpa)*

RICHTIG FLOTT

Kias erster Shooting Brake: Der höchst gelungene ProCeed ist schlank, geschmeidig und sportlich *Seite 2*

Über Schönheit lässt sich nicht streiten: Das Kürzel DS hat vor mehr als 60 Jahren seiner ersten Trägerin, einer innovativen und hocheleganten Limousine, den Titel „Die Göttin“ (La Déesse) eingebracht – der DS7 Crossback kann da nicht richtig mithalten, findet Design-Experte Klaus Asemann. Fotos: WE

Muss Design so sein?

Ob moderne Autos immer gelungen sind, das testete für uns ein Designexperte am Beispiel des DS7 Crossback

Citroëns Edelmarke DS nabelt sich etwas vom Haupthaus ab. In Berlin gibt es sogar einen eigenständigen „DS Salon“ in Weißensee. Ein besonderes Auto muss auch besonders getestet werden. Darum haben wir unseres Testwagen, einen DS7 Crossback, dem Berliner Designer Klaus Asemann überlassen. Er leitet die Design-Agentur „Embassy“ und versteht etwas von Automobilen – spätestens, seit er für Lamborghini gearbeitet hat. Hier kommt sein etwas anderer Test.

Designexperte Klaus Asemann Foto: Privat

„Eine neue chinesische Marke?“ fragt mich ein Kollege abschätzig, als er an dem Wagen vorbei morgens ins Büro kommt. „Und das Logo sieht aus, als ob es kaputt wäre“, setzt eine Kollegin, die als Designerin bei uns arbeitet, gleich hinterher. Nachdem ich zur Verteidigung kurz die Entstehungsgeschichte der Marke DS erläutere, stellt sich jedoch schnell heraus, dass sich das namensgebende Automobil aus den 1950er Jahren – die Buchstaben DS, sprich Déesse, können auf Französisch als „Göttin“ verstanden werden – immer noch bester Bekannt- und Beliebtheit erfreut. Alle kommen gleich ins Schwärmen.

Das Auto verdreht die Augen

Mir wurde nun ein DS7 Crossback für eine Woche zum Test zur Verfügung gestellt. Als ich den Wagen mit der Fernbedienung öffne, blinzelt die Göttin und verdreht ihre Augen, bevor sie mir einen ersten Blick schenkt. Dabei erinnert sie mich mehr an die Schlange „Ka“ aus dem Dschungelbuch als an eine griechische Göttin aus der Antike. Die Scheinwerfer, die sich beim Öffnen einmal um die eigene Achse drehen, sind raffiniert, aber – was soll das?

Die Markengeschichte von DS basiert auf der „göttlichen“ Vorfahrin, die Designsprache des DS7 Crossback ist jedoch unmissverständlich männlich. Bullige Front, stiernackige Dachlinie, breitbeinige Bereifung und ein strammer Hintern. Man hat das Gefühl, dass der jüngste Spross der DS-Familie viel Zeit im Fitnessstudio verbracht hat. Der Crossback ist ein SUV, aber einer, der zwischen den Tiguans, Mokkas und Kugas dieser Welt auffallend unauffällig ist. Nach der individuellen Note, der eigenständigen Formensprache und der verspielten Kreativität des französischen Designs sucht man außen vergeblich. Schade, denn lieben wir die französischen Autos doch gerade wegen ihrer emotionalen Erscheinungsformen!

Im Innenraum kommt das dem Schriftzug entlehnte Rautendesign überall zum Einsatz.

Innen erwartet uns ein großzügiges Cockpit, das seinem Flugzeug-Vorbild alle Ehre macht. Auffallend ist besonders die massive Mittelkonsole. Das diagonale Rautenmuster, das dem Schriftzug entnommen scheint und im Exterieur- und Leuchten-Design nur sehr dezent eingesetzt wird, kommt im Interieur in allen Spielarten zum Einsatz: Von abgesteppten Lederfronten und Sitzpolstern über dreieckige Schalter bis zum Layout der Displays. Insgesamt entsteht eine ästhetische Mischung aus den harten Linien eines amerikanischen Stealth-Bombers, den schillernden Handtaschen des japanischen Designers Issey Miyake und den monolithischen Möbeln des Münchner Designers Grcic.

Wie startet man denn jetzt den DS7 Crossback? Okay, sicher nicht mit einem schnöden Zündschloss. Aber wo ist denn der Start-Stop-Knopf? Rechts, wie bei BMW – nein! Links, wie bei Porsche – auch nicht! Oder irgendwo in der Mittelkonsole – Fehlanzeige. Oder doch mit dem Schlüssel? Aah, hier in der Mitte, direkt über dem Touchscreen, findet sich ein querformatiger Druckknopf mit verchromten DS-Schriftzug. Um ihn zu erreichen, muss man, sofern man nur von durchschnittlicher Körpergröße ist, etwas nach vorne rutschen.

Die wenigen mechanischen Bedienelemente, die man zum Fahren des Autos benötigt, sind wohl geformt, an vertrauten Stellen positioniert und weitestgehend intuitiv bedienbar. Nur die elektrischen Fensterheber sucht man vergeblich in den Türgriffen. Die sind in der Mittelkonsole angeordnet. Deutlich frustrierender wird es beim Multifunktions-Screen. Wobei sich der DS7 Crossback hier wenig von anderen Herstellern unterscheidet. Auch die Verwendung des Navis hatte seine Tücken. Generell kommt einem die Eingabe eines Fahrtziels in ein Auto-Navi als verwöhnter Google-Map-Nutzer sowieso vor, als ob man einen Commodore 64 bedienen würde.

Zeitreise mit dem Navi

Man recherchiert rasch auf Google, wo man genau hin möchte, um dann alles mühselig in das Auto-Navi einzugeben. Prompt hat sich das sorgfältig eingetippte Fahrtziel plötzlich selbstständig verändert und die Stimme sagt völlig überraschend: „Sie haben Ihr Ziel erreicht“. Da kommt mir ein längerer Stau recht gelegen! In der Gestaltung der zentralen Anzeigen im Cockpit ist der DS7 Crossback in bester französischer Tradition, denn die französischen Marken haben sich immer schon von tradierten Gestaltungsprinzipien im Cockpit gelöst und mit digitalen Anzeigeoptionen experimentiert. Sucht man aus den acht Screen-Optionen die „Navigation“ aus, fühlt man sich im permanenten Landeanflug.

Der DS7 Crossback fährt sich ohne Überraschungen, weder im positiven, noch im negativen. Das Automatik-Getriebe könnte bei niedrigen Umdrehungen etwas zügiger reagieren und manchmal gluckert der Motor etwas ungewöhnlich. Die großen Seitenspiegel sind unabdingbare Helfer, denn durch die nach unten gezogene Dachlinie ist der Blick durch das flache Rückfenster eingeschränkt und nach rechts hinten unmöglich, was beim Fahren im Stadtverkehr leider immer ein Restrisiko entstehen lässt.

Klaus Asemann

Dieser Wagen wurde uns von Citroën DS zum Test zur Verfügung gestellt. Motor: 1598 ccm, 180 PS/133 kW, 8 Gänge, Automatik, Frontantrieb, Euro 6d-Temp, 0 auf 100 km/h: 9,6 Sek, Spitze: 220 km/h, Verbrauch (Werksangabe): 5,9 l Benzin/100 km, CO2-Ausstoß: 134 g/km, L/B/H in mm: 4595/1895/1618, Kofferraum: 555 l, Preis: ab 40090 Euro.

NACHRICHTEN

TEILKASKO-SCHADEN

Nach Wildunfall Zeugen benennen

Die Zahl der Wildunfälle steigt weiter an. Zwar hat ein Autofahrer, der einem Tier ausweicht und dadurch einen Unfall verursacht, grundsätzlich Anspruch auf Schadenersatz durch seine Teilkaskoversicherung. Aber: Ohne direkte Kollision mit dem Wildtier fehlen Unfallspuren. Betroffene sollten deshalb unbedingt mögliche Zeugen benennen können, zum Beispiel Mitfahrer oder andere Autofahrer, sagt Herbert Engelmohr vom AvD. (dpa)

MALTA

Auswärtiges Amt warnt Mietwagen-Betrug

Auf Malta sollten Urlauber bei der Abholung eines Mietwagens vorsichtig sein. Einige Unternehmen dort stellen nach Angaben des Auswärtigen Amtes (AA) am Ende Schäden in Rechnung, die vom Vormieter stammen. Bei der Übernahme des Wagens sollten Kunden daher unbedingt auf die vollständige Dokumentation etwaiger Vorschäden achten, heißt es in den Reise- und Sicherheitshinweisen des AA. Urlauber sollten darauf bestehen, dass ihnen die Verleihfirma das Übergabeprotokoll oder eine entsprechende Kopie aushändigt. (dpa)

SKODA

Nachfolger des Fabia soll „Scala“ heißen

Noch getarnt unterwegs: Der Scala, Nachfolger des Skoda Fabia Foto: WE

Aus dem Nachfolger für seinen erfolgreichen Kleinwagen Fabia macht Skoda immer noch ein Geheimnis. Ein Erlkönig-Foto gibt es aber immerhin – und den Namen: „Scala“ soll das Kompaktmodell heißen. Das neue Auto, das zunächst mit dem schrägen Heck des bisherigen Spaceback starten wird, misst 4,36 Meter in der Länge und soll vor allem mit seinem Platzangebot überzeugen. So verspricht Skoda für die zweite Sitzreihe mehr Kniefreiheit und einen Kofferraum, der 467 bis 1410 Liter fasst. (dpa)

SO ERREICHEN SIE UNS

Telefonischer Anzeigenservice:
Tel.: 0221 / 925 864 10
anzeigen.koeln@dumont.de

Online-Portal:
www.KfzMarkt-Rheinland.de